

Geschichten aus Alt-Epidauros

übersetzt von Heinz Schmitz

(www.outis.info)

Ein Frauenraub

*Pausanias*¹ 2, 28

(Vorgeschichte: *Deiphontes* heiratete *Hymetho*, die Tochter des Herakles-Enkels *Temenos*, des Königs von Argos. Die Söhne des Temenos, darunter *Keisos*, fühlten sich gegenüber Deiphontes zurückgesetzt und töteten Temenos. Dieser übergab, als er im Sterben lag, die Herrschaft dem Deiphontes. Dessen Herrschaft wurde von den Soldaten anerkannt, doch zog er mit Hymetho nach Epidauros, um der andauernden Feindschaft seiner Schwäger auszuweichen. Der König von Epidauros überliess ihm kampflös die Herrschaft).



Das Hymethion

Wenn man (vom Asklepieion) zur Stadt der Epidaurier hinuntergeht², kommt man zu einem Platz, der von wilden Ölbäumen bewachsen ist. Diesen Platz nennen sie Hymethion. Wie es dazu gekommen ist und wie es die Epidaurier glaubhaft erzählen, werde ich berichten. Keisos und die übrigen Söhne des Temenos

¹ * ca. 115 n. Chr. in Kleinasien; † ca. 175 n. Chr.

² Heute kommt man eher vom Motel Gephyra aus, fährt dann 4 km Richtung Lygourio und folgt dann links dem Wegweiser *Ag-hios Andreas*.

wussten, dass sie Deiphontes am meisten schädigen konnten, indem sie ihn von Hyrnetho trennten. Also kamen Kerynes und Phalkes nach Epidauros (dem jüngsten, Agraios, gefiel die Sache nicht). Sie stellten ihren Wagen unten an die Mauer und schickten einen Herold zu ihrer Schwester, vorgeblich um mit ihr zu reden. Als sie der Aufforderung nachkam, brachten die jungen Männer viele Anklagen gegen Deiphontes vor und flehten sie immer wieder an, nach Argos zurückzukehren. Sie versprachen ihr vieles, darunter auch, dass sie sie mit einem in jeder Hinsicht besseren Mann als Deiphontes verheiraten würden, der über mehr Männer und fruchtbareres Land herrsche. Hyrnetho wurde betrübt durch das Gesagte und gab ihnen Gleiches zurück: Deiphontes sei ihr lieber Mann und sei ein tadelloser Schwiegersohn für Temenos geworden, ihnen aber komme es eher zu, Mörder des Temenos, nicht Söhne des Temenos genannt zu werden. Sie antworteten ihr darauf nicht mehr, packten sie, setzten sie auf den Wagen und fuhren davon. Dem Deiphontes aber meldete ein Epidaurier, dass Kerynes und Phalkes Hyrnetho gegen ihren Willen entführten. Dieser stürmte zu ihrer Rettung los, so schnell er konnte, und die Epidaurier, die von der Sache erfahren hatten, trieben ihn mit ihrem Geschrei an. Als Deiphontes Kerynes eingeholt hatte, tötete er ihn mit einem Schuss. Er wollte aber nicht auf Phalkes schießen, der Hyrnetho hielt, weil er fürchtete, ihn zu verfehlen und zum Mörder seiner Frau zu werden. Im Nahkampf versuchte er, sie ihm zu entreissen. Phalkes aber hielt dagegen, zerrte mit grösserer Gewalt und tötete sie, die schwanger war. Als er begriff, was er seiner Schwester angetan hatte, trieb er seine Pferde noch mehr an, weil er auf dem Weg einen Vorsprung gewinnen wollte, bevor alle Epidaurier sich gegen ihn vereinigt hätten. Deiphontes aber nahm mit seinen Kindern (...) die Leiche der Hyrnetho auf und brachte sie an diesen Ort, der später Hyrnethion genannt wurde. Sie bauten für sie ein Heroon und erwiesen ihr unter anderen Ehren vor allem auch diese, dass niemand von den Ölbäumen, die dort drin wachsen, und auch von den übrigen Bäumen etwas Abgebrochenes nach Hause nehmen oder sonstwie verwenden durfte. Es bleibt am Ort zurück und ist der Hyrnetho heilig.

Die geraubten Kultbilder

Herodor³ 5, 82ff.

(82) Die traditionelle Feindschaft gegen die Athener hatte bei den Aigineten diesen Anfang: In Epidauros brachte die Erde keine Frucht hervor. Wegen dieses Unglücks befragten die Epidaurier das Orakel von Delphi. Die Pythia befahl ihnen, der Damia⁴ und der Auxesia Statuen aufzustellen; wenn sie sie aufgestellt hätten, werde es ihnen besser gehen. Da fragten die Epidaurier, ob sie die Statuen aus Erz oder Stein anfertigen sollten. Die Pythia wollte beides nicht, sondern verlangte sie aus dem Holz eines veredelten Ölbaums. Nun baten die Epidaurier die Athener, dass sie ihnen einen Baum zum Fällen überliessen, weil sie glaubten, die der Athener seien die heiligsten. Man erzählt auch, dass es in jener Zeit nirgends auf der Erde Ölbäume gab ausser in Athen. Diese sagten zu, unter der Bedingung, dass die Epidaurier jährlich ein Opfer für Athena Polias und Erechtheus brächten. Die Epidaurier waren einverstanden, bekamen, worum sie gebeten hatten, schufen die Statuen aus diesen Ölbaumen und stellten sie auf.

(83) Zu dieser Zeit und auch vorher waren die Aigineten Epidauros untertan. Sie gingen auch bei Rechtsstreitigkeiten, die sie untereinander hatten, nach Epidauros, um sie zu regeln. Von diesem Zeitpunkt an bauten sie aber Schiffe und fielen ohne Bedenken von den Epidauriern ab. Als Feinde zerstörten sie ihr Land, da sie die See beherrschten, und nahmen ihnen auch die Statuen der Damia und Auxesia weg. Sie führten sie mit sich und stellten sie mitten in ihrem Land auf, an einem Ort, der Oia heisst, etwa 20 Stadien⁵ von der Stadt entfernt. Dort stellten sie sie auf und versöhnten sie mit Opfern und spöttischen Frauentän-

³ Herodotos von Halikarnassos, ca. 484–424 v. Chr.)

⁴ Lokale Gottheiten. Damia scheint eine Variante zu Demeter zu sein, Auxesia gehört zu Auxesis „Wachstum“.

⁵ Etwa 4 km.

zen, wobei für jede der Gottheiten 10 Männer als Choregen⁶ bestimmt wurden. Die Chöre verspotteten nie einen Mann, nur einheimische Frauen. Auch die Epidaurier hatten diesen Kult; sie haben auch Geheimkulte.

(84) Nach dem Raub dieser Kultbilder hielten sich die Epidaurier nicht mehr an die Abmachungen mit den Athenern. Da schickten die Athener Gesandte, um ihnen zu drohen. Die Epidaurier weigerten sich mit dem Argument, sie täten kein Unrecht: Solange sie die Statuen in ihrem Land gehabt hätten, hätten sie sich an die Abmachungen gehalten, da man sie ihnen aber geraubt habe, seien sie nicht mehr zu Abgaben verpflichtet; sie sollten diese bei den Aigineten eintreiben.

Danach schickten die Athener eine Gesandtschaft nach Aigina, um die Herausgabe der Statuen zu verlangen. Die Aigineten aber sagten, die Athener gingen sie nichts an. (85) Die Athener erzählen nun, sie hätten nach dieser Forderung mit offiziellem Auftrag eine einzige Triere⁷ mit Bürgern geschickt. Sie landeten und versuchten, die Statuen aus den Sockeln zu zerren, das sie ja aus ihrem Holz gefertigt seien, um sie nach Hause zu bringen. Da sie aber auf diese Weise nicht imstande waren, die Statuen zu behändigen, hätten sie Seile um sie gelegt und daran gezerrt. Noch während sie zerrten, habe es gedonnert und zugleich ein Erdbeben gegeben. Die Männer von der Triere seien dabei wahnsinnig geworden und hätten sich gegenseitig wie Feinde getötet. Nur einer sei übrig geblieben und nach Phaleron zurückgekehrt.

(Herodot fügt nun zu dieser Athener Version der Geschichte die der Aigineten: Es seien mehrere Schiffe gewesen, mit denen die Athener gekommen seien. Sie hätten die Standbilder mit Seilen heruntergezogen, worauf beide Statuen vor ihnen am Boden in die Knie gesunken seien und bis heute in dieser Stellung genlieben seien⁸. Die Aigineten hätten gewusst, was die Athener planten, und die Argeier um Hilfe gerufen. Die seien dann gekommen und hätten die Athener überfallen, da habe es auch Donner und Erdbeben gegeben).

Eine teure Geschlechtsumwandlung

Diodor⁹ 32,11

Ein mit diesem vergleichbares seltsames Ereignis geschah dreissig Jahre später¹⁰ in der Stadt der Epidaurier. Es gab nämlich eine Epidaurierin, von der man meinte, sie sei ein Mädchen, eine Waise mit Namen Ka-

⁶ Ein Chorege hat den Auftrag, die Kosten für eine Aufführung (Chor oder Tragödie) zu tragen. Neugriechisch wird mit χορηγός der Sponsor bezeichnet.

⁷ Eine Triere ist ein Kriegsschiff mit 3 Ruderreihen übereinander, von maximal 37 m Länge und mit maximal 200 Mann Besetzung.

⁸ Herodot bemerkt dazu in seiner typischen Art: „Für mich ist nicht glaubhaft, was sie erzählen, aber für irgend einen (anderen vielleicht schon)“ (86.3)

⁹ 1. Jh. v. Chr.

¹⁰ Im vorhergehenden Textstück erzählt Diodor von einer Frau namens Herais, die zu einem Mann verwandelt wird und dann unter dem Namen ihres Vaters Deiphantos im Heer Alexanders des Grossen dient. Damit spielt sich die folgende Geschichte laut Diodor am Anfang des 3. Jh. v. Chr. ab.

Io¹¹. Diese hatte männliche und weibliche Geschlechtsorgane¹². Als sie in die Blüte ihrer Jahre kam, lebte sie mit einem Mann zusammen. Sie lebte zwei Jahre mit dem Mann zusammen, nahm ihn aber nicht auf die gewöhnliche Weise auf, weil sie gezwungen war, auf widernatürliche Weise mit ihm zu verkehren. Danach bekam sie eine Entzündung ihres Organs, erlitt schreckliche Schmerzen und rief viele Ärzte. Keiner von ihnen versprach, sie zu heilen, aber ein Apotheker versprach sie zu heilen und operierte sie¹³. Nachdem er sie geheilt hatte, verlangte er den doppelten Lohn - er sagte nämlich, er habe eine kranke Frau in Behandlung genommen und einen gesunden jungen Mann entlassen. Kallo liess nun die Weberschiffchen und Wollspinnerei der Frauen beiseite, zog Männerkleider an und bekam den neuen Namen Kallon, indem ein *n* an ihren Namen angehängt wurde. Einige sagen, dass sie vor der Umwandlung zum Mann Priesterin der Demeter war, und weil sie Dinge gesehen hatte, die Männer nicht sehen dürfen, habe man ihn der Asebie angeklagt¹⁴.

Seltsamerweise gibt es noch eine zweite Geschichte dieser Art aus Epidauros. Sie erzählt vom Mädchen Sympherousa, das zu einem Jungen namens Sympheron¹⁵ wurde und dann als Gärtner arbeitete¹⁶.

Die Vision des Isyllos von Epidauros

Nacherzählt aus seinem Hymnos, siehe <http://www.mike-epidavros.com/Isyllos.pdf>

Als Philipp II. von Makedonien sein Heer gegen Sparta führte¹⁷, erschien Asklepios dem Isyllos. Dieser sagte ihm, er werde den Spartanern helfen, weil sie ein Orakel, das Apollon einst Lykurg gegeben habe, stets sorgfältig befolgt hätten. Als Isyllos dies vernommen hatte, eilte er nach Sparta, um den Spartanern zu sagen, dass sie den Beistand des Gottes erhalten werden. Diese hörten die Botschaft, und der Gott hat sie gerettet. Zum Dank verkündeten sie, dass sie ihn als Gast aufnehmen¹⁸ und als Retter Spartas verehren würden.

¹¹ Abgeleitet von κάλλος „Schönheit“. Der Name ist auch sonst noch in Griechenland (auch inschriftlich) bezeugt.

¹² Diodor schildert anatomische Details, doch ist die Sache so wirr berichtet (weil entweder er selbst oder seine Quelle Anschauung vortäuschen wollten, die sie nicht hatten), dass eine Übersetzung unmöglich ist.

¹³ Auch hier sind Details unklar.

¹⁴ D.h. wegen Gottlosigkeit, vgl. die berühmten Prozesse gegen Anaxagoras, Protagoras und Sokrates in Athen.

¹⁵ Beide Namen bedeuten „nützlich“ in femininer bzw. maskuliner Form.

¹⁶ Wer sich für weitere Stellen dieser Art interessiert, sei auf <http://www.well.com/~aquarius/hopfner-zwitter.htm> verwiesen (ins Englische übersetzte Ausschnitte aus Theodor Hopfner, Das Sexualleben der Griechen und Römer von den Anfängen bis ins 6. Jahrhundert nach Christus, Vol 1, 1, Prag 1938, 435ff.). - *Honoris causa* sein hier auch noch auf den grossartigen Roman *Middlesex* von Jeffery Eugenides verwiesen (amerikanisch 2002, deutsch 2003).

¹⁷ 317. v. Chr.

¹⁸ Das heisst, die Spartaner haben zu Ehren des Asklepios sogenannte Theoxenien eingerichtet, bei denen der Gott (repräsentiert durch ein leeres Speisesofa) jeweils zum Essen eingeladen wurde. Hintergrund der ganzen Geschichte ist die enge Beziehung, die Epidauros mit Sparta unterhielt.

Die Schilderung der Polis der Epidaurier bei Pausanias

*Pausanias*¹⁹ 2, 28, 8-29, 1 (unmittelbar nach der Geschichte des Hyrnethions)

Nicht weit von der Stadt ist das Denkmal der Melissa, die mit Periander, dem Sohn des Kypselos, verheiratet war, und eines des Prokles, des Vaters von Melissa. Dieser war Tyrann von Epidauros, ebenso wie auch sein Schwiegersohn Periander Tyrann von Korinth war. Diese Stadt der Epidaurier bot diese denkwürdigsten Sehenswürdigkeiten: Es gibt einen heiligen Bezirk des Asklepios mit Statuen des Gottes selbst und der Epione, die seine Frau gewesen sei. Diese sind aus parischen Marmor²⁰ und stehen im Freien. In der Stadt ist ein Tempel des Dionysos und ein anderer der Artemis²¹. Artemis ist vermutlich als Jägerin dargestellt²². Es gibt auch ein Heiligtum der Aphrodite. Das Heiligtum bei Hafen²³ auf dem Vorsprung, der in das Meer ragt, ist wie sie sagen ein Hera-Heiligtum. Die Athena auf der Akropolis²⁴, eine sehenswertere Statue aus Holz, nennen sie Kissaia²⁵.

¹⁹ * ca. 115 n. Chr. in Kleinasien; † ca. 175 n. Chr.

²⁰ Marmor von der Insel Paros ist berühmt und teuer.

²¹ Den Artemis-Tempel sieht man in den Ruinen eines Tempels etwas oberhalb des Dorfteils Alonia. Ob die Identifikation auf Funden beruht oder auf der Annahme, ein Tempel der Artemis als Jägerin liege eher etwas ausserhalb der Stadt, ist mir unklar.

²² Eine etwas seltsame Formulierung des Pausanias. Vielleicht war die Darstellung (Malerei? Relief?) zu seiner Zeit schon halb zerstört.

²³ An der Stelle der heutigen Kirche des Aghios Nikolaos, der Hauptkirche des Dorfes.

²⁴ Oben auf dem „Nisi“, bei der heutigen Kapelle.

²⁵ Wohl abgeleitet von κισσός „Efeu“, also wohl „mit Efeu bekränzt“.